

PETER GEMEINHARDT

---

# Geschichte des Christentums in der Spätantike



MOHR SIEBECK

NEUE THEOLOGISCHE GRUNDRISSE

# Neue Theologische Grundrisse

Herausgegeben von

Christian Albrecht, Peter Gemeinhardt, Jürgen Mohn,  
Michael Moxter, Konrad Schmid und Jens Schröter





**Peter Gemeinhardt**

# **Geschichte des Christentums in der Spätantike**

Mohr Siebeck

Peter Gemeinhardt, geboren 1970; 1990-96 Studium der Ev. Theologie an den Universitäten Marburg und Göttingen; 2001 Promotion zum Dr. theol. an der Philipps-Universität Marburg; 2003 Ordination zum Pfarrer der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck; 2006 Habilitation an der Friedrich-Schiller-Universität Jena; seit 2007 Lehrstuhlinhaber für Kirchengeschichte an der Georg-August-Universität Göttingen; 2015-20 Sprecher des Sonderforschungsbereichs „Bildung und Religion“; 2021-23 Dekan der Theologischen Fakultät.  
orcid.org/0000-0003-3879-0397

ISBN 978-3-16-161176-6 (Leinen)  
ISBN 978-3-16-156423-9 (Broschur)  
eISBN 978-3-16-161047-9  
DOI 10.1628/978-3-16-161047-9

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2022 Mohr Siebeck Tübingen. [www.mohrsiebeck.com](http://www.mohrsiebeck.com)

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von pagina in Tübingen gesetzt, von Druckerei Beck in Nördlingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und gebunden.

## Vorwort

Dieses Lehrbuch hat, wie so viele Bücher, seine Geschichte. Geplant war es seit 2012, als ich dem Herausgeberkreis der „Neuen theologischen Grundrisse“ beitrug. Manche anderen Projekte drängten sich in den Vordergrund. Den Anstoß, das Konzept endlich auszuarbeiten, gab das im Wintersemester 2017/18 gemeinsam mit Tobias Georges und Martin Keßler (jetzt Basel) abgehaltene Oberseminar „Neuere Lehrbücher zur Kirchengeschichte – eine kritische Evaluation“. Nun erscheint mein Buch, ohne dass dies von langer Hand geplant gewesen wäre, fast genau fünfzig Jahre nach „Die Kirchen der alten Christenheit“ von Carl Andresen, meinem Göttinger Vor-Vorgänger – eine schöne Koinzidenz.

Den oben genannten Kollegen bin ich dankbar für die Diskussion über das Konzept, Tobias Georges auch dafür, dass er große Teile des Manuskripts gelesen und kritisch kommentiert hat. Mein Dank gilt weiterhin den Mit Herausgebern der Reihe für manche Hinweise und Katharina Greschat (Bösch) für den Austausch über die Gattung „Lehrbuch“.

Im Kreis der Mitarbeitenden an meinem Lehrstuhl war dieses Buch über mehrere Jahre hinweg Gesprächsthema, zunächst im Modus der Verheißung („Wenn ich endlich Zeit dafür finde...“), dann durch die Lektüre und Kommentierung des werdenden Textes. Für Anregungen, Rückfragen und Ermutigungen danke ich herzlich Nicolas Anders, Aneke Dornbusch, Lina Hantel, Lena Moritz, Krystyna-Maria Redeker und Dorothee Schenk sowie Olga Lorgeoux als korrespondierendem Mitglied unseres patristischen Lesekreises.

Viele Studierende haben zuerst in Jena und seit 2007 in Göttingen meine Vorlesungen über „Geschichte des Christentums in der Spätantike“ gehört und durch manche Nachfragen zu wachsender Klarheit darüber beigetragen, was in dem Buch stehen und wie es dargeboten werden sollte. Dafür kann ich hier nur pauschal Dank abstellen. Konkreter Dank gilt hingegen den studentischen Hilfskräften Louisa Pandera, Vanessa Schäferjohann, Vinzent Wiedemann, Johanna Mängel und Elisabeth von Baumbach, die sich durch das Hin- und Herschleppen von Büchern und das unermüdliche Betätigen des Scanners um das Projekt verdient gemacht haben, sowie Johanna Jürgens, der die formale Einrichtung der Manuskriptteile oblag. Auch die Endredaktion, das Aufspüren letzter Inkonsistenzen und die Erstellung der Register hat das Lehrstuhlteam akribisch erledigt; was an Fehlern übriggeblieben ist, geht alleine auf meine Kappe. Zu danken habe ich auch dem Verlag Mohr Siebeck, namentlich Dr. Henning Ziebritzki, Dr. Katharina Gutekunst und

Elena Müller, die das Gelingen nach Kräften gefördert haben, sowie Susanne Mang, die die Herstellung des Bandes betreut hat.

Ins Schreiben gekommen bin ich im Oktober 2019 in der Abgeschiedenheit von Småland; meinem Bruder und meiner Schwägerin danke ich für die Möglichkeit, in ihrem Haus nahe Växjö in Klausur gehen zu können. Der größte Dank gebührt meiner eigenen Familie für die immerwährende Begleitung, für manche Ablenkungen und für die gemeinsame Bewältigung der Corona-Pandemie, die in keinem meiner vielen Zeitpläne vorgesehen war.

Für unser langjähriges vertrauensvolles Miteinander an der Göttinger Theologischen Fakultät bin ich meinem neutestamentlichen Kollegen und Freund Reinhard Feldmeier tief verbunden. Ihm sei das Buch zu seinem 70. Geburtstag gewidmet.

Rosdorf, 07.06.2021

Peter Gemeinhardt

<b>Inhaltsverzeichnis</b> .....	
<b>Vorwort</b> .....	V
<b>Einleitung</b> .....	1
<b>§ 1 Konzept und Prämissen einer „Geschichte des Christentums in der Spätantike“</b> .....	1
1 „Geschichte des Christentums“: Zur Leitperspektive des Buches . . . . .	2
2 „Spätantike“: Zeitliche Eingrenzung und thematische Fokussierung . . . . .	4
3 Prinzipien und Schwerpunkte der Darstellung .....	7
<b>Kapitel I: Formierung</b>	
<b>Das Christentum von den Anfängen bis zur Mitte des 3. Jahrhunderts</b> .....	11
<b>A. Das Christentum in der Welt der Spätantike</b> .....	12
<b>§ 2 Eine neue Religion in einer Welt voller Religionen</b> .....	12
1 Frühe Gemeinschaften von Christusanhängern .....	12
2 Die Ausbreitung des Christentums bis zum 3. Jahrhundert: Verlauf und Faktoren .....	14
3 Kennzeichen des Christlichen: Bekenntnis, Ritus, Ethos .....	18
<b>§ 3 Christentum und Judentum</b> .....	19
1 „Parting of the ways“ – ein dauerhafter Prozess .....	20
2 Das Judenchristentum im 2. und 3. Jahrhundert .....	23
3 Religionsdialoge und <i>Adversus Iudaeos</i> -Literatur .....	26
<b>§ 4 Wahrnehmungen von außen: Philosophische Kritik und staatliche Verfolgung</b> .....	28
1 Griechische und römische Religion: Kult und Orthopraxie .....	29
2 Kritische Außensichten des Christentums .....	33
3 Christenverfolgungen von Claudius bis Valerian .....	35



<b>§ 5 Reaktionen: Apologetik und Martyriumstheologie</b> . . . . .	39
1 Verteidigung des Christentums: Grundlinien und Hauptvertreter der Apologetik . . . . .	40
2 Leitbilder des Christlichen: Die Märtyrer als prototypische Nachfolger Christi . . . . .	48
3 Erfolgsgeheimnisse für das Überleben in feindlicher Umwelt . . . . .	53
<b>B. Grundformen christlicher Praxis</b> . . . . .	56
<b>§ 6 Pluralisierung und Institutionalisierung des Christentums</b> . . . . .	56
1 Polyzentrisches und polymorphes Christentum: Die Zeit der „Apostolischen Väter“ . . . . .	56
2 Institutionalisierung als Regulierung von Pluralität . . . . .	62
3 Das 2. Jahrhundert: Eine erste formative Epoche des Christentums . . . . .	64
<b>§ 7 Die Sicherung des apostolischen Erbes: Die christliche Bibel</b> . . . . .	66
1 „Die Schrift“ und die Schriften: Die Herausbildung des „Neuen Testaments“ . . . . .	66
2 Ablehnung und Aneignung des „Alten Testaments“: Die Debatten um Marcion . . . . .	70
3 Apostolizitätsprinzip, Kanonwerdung und Schriftgebrauch . . . . .	73
<b>§ 8 Parabiblische Literatur: Antike christliche Apokryphen</b> . . . . .	76
1 Fortschreibungen der Bibel: Gattungen und Themen apokryph gewordener Schriften . . . . .	76
2 Apokryphe Apostelakten: Mission, Theologie und Unterhaltung . . . . .	80
3 Die Wirkungsgeschichte der Apokryphen in Frömmigkeit und Ikonographie . . . . .	82
<b>§ 9 Christliche Praxis: Liturgie, Ethik, Askese</b> . . . . .	84
1 Den Glauben feiern: Der frühchristliche Gottesdienst . . . . .	84
2 Als Glaubende handeln: Christliche Ethik im Alltag . . . . .	88
3 Besonders leben: Formen christlicher Askese . . . . .	91
<b>C. Theologische Lehrbildung in der Diskussion</b> . . . . .	94
<b>§ 10 Pastorale Theologie: Die Entwicklung des Bußgedankens</b> . . . . .	94
1 Das Problem: Wenn getaufte Christen sündigen . . . . .	94
2 Die Lösung: Reintegration durch Buße . . . . .	96
3 Die Autoritätsfrage: Diskussionen über die bischöfliche Bußgewalt . . . . .	98
<b>§ 11 Intellektuelles Christentum: Autoritäten und Denkformen</b> . . . . .	100
1 Christentum als Philosophie – Christentum und Philosophie . . . . .	101

2 Erlösung durch Erkenntnis: „Gnostisches“ Christentum . . . . .	104
3 Hellenisierung des Christentums – Bildung im Christentum . . . . .	109
<b>§ 12 Orthodoxie und Häresie: Lehrbildung und Lehrdifferenzen . . . . .</b>	<b>112</b>
1 Theologische Auseinandersetzungen über Gotteslehre und Christologie . . . . .	112
2 Die Glaubensregel als Kriterium innerchristlicher Ab- und Ausgrenzung . . . . .	119
3 Die Etablierung der Leitdifferenz von „Orthodoxie“ und „Häresie“ . . . . .	122
<b>§ 13 Ein erster Systementwurf christlicher Theologie: Origenes . . . . .</b>	<b>124</b>
1 Origenes: Leben, Werk und Wirkung . . . . .	124
2 Origenes' Schulprojekte in Alexandria und Caesarea . . . . .	126
3 Aneignung platonischer Philosophie als Denkform christlicher Theologie . . . . .	128
<b>D. Kirche im Werden . . . . .</b>	<b>132</b>
<b>§ 14 Kirche als Gemeinschaft – das Bischofsamt als Orientierungspunkt . . . . .</b>	<b>132</b>
1 Kirche als soziologische und theologische Größe . . . . .	132
2 Kirchliche Ämter und bischöfliche Sukzession . . . . .	137
3 Ansätze übergemeindlicher Kirchlichkeit: Briefliche Kommunikation und Synoden . . . . .	141
<b>§ 15 Alternative Autoritäten: Lehrer und Prophetinnen . . . . .</b>	<b>142</b>
1 Christliche Philosophenschulen als Denk- und Lebensform . . . . .	143
2 Charisma versus Amt: Der Montanismus . . . . .	146
3 Die Rolle von Frauen in den frühen christlichen Gemeinden . . . . .	150
<b>§ 16 Auseinandersetzungen um die Einheit der Kirche . . . . .</b>	<b>153</b>
1 Der Osterfeststreit . . . . .	154
2 Diskussionen um die Autorität in der Kirche: Der Streit um die <i>lapsi</i> . . . . .	155
3 Die Debatte um die (Wieder-)Taufe von Schismatikern . . . . .	158
<b>§ 17 Paradigmen des Christlichen auf der Suche nach einem Platz in der Welt . . . . .</b>	<b>161</b>
1 Christliche „Gnosis“ und hellenistische Bildung: Clemens von Alexandrien . . . . .	161
2 Wie man sich in der Welt von der Welt unterscheidet: Tertullian . . . . .	164
3 Autorität und Authentizität: Cyprian auf der Suche nach dem zeitgemäßen Bischofsamt . . . . .	166

<b>Kapitel II: Stabilisierung Kirche, Theologie und Frömmigkeit bis zur Mitte des 5. Jahrhunderts</b>	171
<b>A. Das Christentum auf dem religiösen Markt der Spätantike</b>	172
<b>§ 18 Das Christentum in der römischen Gesellschaft zwischen     Repression und Toleranz</b>	172
1 Das lange 4. Jahrhundert: Die Verankerung des Christentums in der Gesellschaft	173
2 Diokletianische Christenverfolgung und „Konstantinische Wende“	174
3 Konstantins Religionspolitik: Förderung, Einflussnahme und Doppelkodierung	179
<b>§ 19 „Christentümer“ innerhalb und außerhalb des     römischen Reiches</b>	183
1 Die Ausbreitung des Christentums innerhalb des Reiches bis ins 5. Jahrhundert	184
2 Kirche und Staat jenseits der Grenzen des Imperium Romanum	186
3 Die Missionierung der Goten	189
<b>§ 20 Von Julians Restaurationspolitik zur theodosianischen     Gesetzgebung</b>	191
1 Die Restaurationspolitik Kaiser Julians	191
2 Christen, Römer und römische Christen: Koexistenz und Konkurrenz	195
3 Kaiserliche Religionsgesetzgebung bis zum Codex Theodosianus	199
<b>§ 21 Christenuskritik und Apologetik</b>	202
1 Die Christen als Bedrohung: Porphyrius und andere Kritiker des Christentums	203
2 Griechische Apologetik von Euseb bis Theodoret	206
3 Lateinische Apologetik von Arnobius bis Augustin	208
<b>B. Transformationen christlicher Praxis</b>	212
<b>§ 22 Sichtbare, hörbare, tätige Kirche: Kirchenbau, Liturgie und     Diakonie</b>	212
1 Die Sichtbarkeit des Christentums: Kirchen, Baptisterien, Verehrungsstätten	212
2 Die gottesdienstliche Liturgie und der Jahresfestkreis	215
3 Anfänge christlicher Diakonie	220

<b>§ 23 Christ werden – Christ bleiben: Katechese, Predigt und Buße</b>	222
1 Der spätantike Katechumenat	223
2 Lebenslanges Lernen: Die Kirche als Bildungsinstitution	226
3 Praxis der Versöhnung: Die Buße	229
<b>§ 24 Asketische Lebensformen: Eremiten, Koinobiten und häusliche Askese</b>	232
1 Ursprünge und Lebensformen des Eremitentums	232
2 Die Entstehung des Klostermönchtums	237
3 Askese in familiärem Umfeld	241
<b>§ 25 Besondere Christen im Himmel und auf Erden: Märtyrer- und Heiligenverehrung</b>	243
1 Märtyrer und ihre Verehrung während und nach den Christenverfolgungen	243
2 Neue Leitbilder authentischen Christseins: Asketinnen, Mönche und Bischöfe	246
3 Die Zugänglichkeit des Heiligen in der Welt: Pilgertum und Reliquienkult	249
<b>C. Von Debatten zu Dogmen: Christliche Lehrbildung und -fixierung</b>	253
<b>§ 26 Theologische Entwicklungen</b>	253
1 Christliche Geschichtsschreibung	254
2 Biblische Exegese und Hermeneutik	256
3 Origenismus und Antiorigenismus	260
<b>§ 27 Die Diskussion um das Verhältnis von Gott und Logos (Trinitätslehre)</b>	263
1 Der Streit um die Subordination des Logos bis zum Konzil von Nizäa (325)	266
2 Auseinandersetzungen über die Göttlichkeit des Logos zwischen 325 und 362	271
3 Die Debatte über die Dreiheit Gottes bis zum Konzil von Konstantinopel (381)	276
<b>§ 28 Die Diskussion um das Verhältnis von Gott und Mensch (Christologie)</b>	284
1 Apollinaris von Laodicea und die Zuspitzung der christologischen Fragestellung	287
2 Nestorius, Kyrill und der Streit um Maria als Gottesgebärerin	290
3 Der eutychianische Streit und das Konzil von Chalkedon (451)	293

<b>§ 29 Die Diskussion um das Verhältnis von Natur, (Erb-)Sünde und Gnade</b> . . . . .	299
1 Kosmologischer und ethischer Dualismus: Der Manichäismus . . . . .	300
2 Der „pelagianische Streit“ über Sünde und Gnade . . . . .	301
3 Die Debatte um Augustins Erbsünden- und Prädestinationslehre . . . . .	305
<b>D. Reichs- und andere Kirchen</b> . . . . .	309
<b>§ 30 Kirche zwischen Volkskirche, Elitenfrömmigkeit und Staatsreligion</b> . . . . .	309
1 Kirche und Staat: Koexistenz, Konkurrenz und Konflikt . . . . .	309
2 Die Entwicklung der kirchlichen Organisation im römischen Reich . . . . .	311
3 Volkskirche und Gemeinschaft der Heiligen: Eine fruchtbare Spannung . . . . .	314
<b>§ 31 Die Heiligkeit der Kirche und ihrer Amtsträger: Melitianer und Donatisten</b> . . . . .	318
1 Der melitianische Streit in Ägypten . . . . .	318
2 Das donatistische Schisma in Nordafrika . . . . .	320
3 Lösungsversuche: Dialog und Gewalt . . . . .	322
<b>§ 32 Bischöfe, Lehrer und Asketen: Aushandlungen von Autorität</b> . . . . .	326
1 Amtsautorität: Das Rollenprofil der Bischöfe als Theologen, Politiker und Leitbilder . . . . .	326
2 Lehrautorität: Seelsorge, Katechetik und Homiletik . . . . .	330
3 Asketische und episkopale Autorität: Konkurrenz und Konflikt . . . . .	332
<b>§ 33 Paradigmen des Christlichen im Zeitalter der Reichskirche</b> . . . . .	337
1 „Athanasius contra mundum“: Vom Exulanten zur Ikone der Orthodoxie . . . . .	337
2 Theologie vom Rande der römischen Welt: Ephrem der Syrer . . . . .	340
3 Politik und Eschatologie: Individuelle und weltgeschichtliche Umbrüche bei Augustin . . . . .	342

**Kapitel III: Pluralisierung**

**Die Entwicklung des Christentums bis zum  
späten 7. Jahrhundert**

	349
<b>A. Differenzierungen der politischen, kulturellen und religiösen Geographie</b>	350
<b>§ 34 Die „Völkerwanderung“, die gentilen Reiche und das byzantinische Reich</b>	350
1 „Ethnogenese“ und „Völkerwanderung“: Verlauf und Wirkungen	350
2 Die gentilen Reiche in Mittel- und Westeuropa	354
3 Das römische Kaiserreich unter Justinian und seinen Nachfolgern	359
<b>§ 35 Neue Pluralisierung des Christentums im Osten</b>	363
1 Christentümer jenseits der Ostgrenzen des Reiches	364
2 Miaphysitische Kirchen	366
3 Die ostsyrisch-persische Kirche	370
<b>§ 36 Christentum und Judentum – Kontakt und Konflikt</b>	372
1 Das spätantike Judentum in Europa, Palästina und Mesopotamien	373
2 Jüdische und christliche Religionskulturen: Koexistenz und Konkurrenz	375
3 Christlicher Antijudaismus	378
<b>§ 37 Das Christentum und der entstehende Islam</b>	380
1 Der Islam – eine Religion der Spätantike?	381
2 Christen und Kirchen in muslimisch beherrschten Gebieten	383
3 Frühe christliche Wahrnehmungen des Islams	386
<b>B. Christliche Lebensweisen: Kontinuität und Umbruch</b>	390
<b>§ 38 Heilige und Bischöfe: Leitbilder im Diskurs und in der Praxis</b>	390
1 Nothelfer, Asketinnen und adlige Bischöfe: Zeitgemäße Heilige im Westen	391
2 Heiligenbilder und Heiligenkult im Osten	396
3 Das Bischofsamt im Spannungsfeld von Religion, Bildung und Politik	398
<b>§ 39 Das Mönchtum im Osten</b>	400
1 Chalkedonensisches Mönchtum: Institutionen und Lebensformen	401
2 Monastische Landschaften und Kontroversen in Palästina	404
3 Das Mönchtum in Mesopotamien	408

<b>§ 40 Das Mönchtum im Westen</b> . . . . .	410
1 Das gallische Mönchtum: Martinsmönche, Juraväter und Caesarius von Arles . . . . .	410
2 Italiches Mönchtum: Benedikt von Nursia und die <i>Regula Benedicti</i> . . . . .	414
3 Das irische Mönchtum und seine Missionstätigkeit . . . . .	419
<b>§ 41 Bemühungen um christliche Bildung</b> . . . . .	421
1 Theologische Bildungsskepsis und pastoraler Bildungsbedarf . . . . .	422
2 Die Sicherung des antiken und christlichen Erbes . . . . .	424
3 Identitätsstiftung im Medium der Geschichtsschreibung . . . . .	427
<b>C. Theologische Lehrbildung und dogmatischer Dissens</b> . . . . .	431
<b>§ 42 Christentum, Philosophie und Wissenschaft</b> . . . . .	431
1 Urbane Theologie im Schnittpunkt antiker und christlicher Kultur . . . . .	432
2 Christliche Rezeption des Neuplatonismus: Pseudo-Dionysius Areopagita . . . . .	434
3 Christliche und philosophische Bildung bei syrischen Theologen . . . . .	437
<b>§ 43 Nizänisches und homöisches Christentum in den gentilen Reichen</b> . . . . .	439
1 Miteinander und gegeneinander: Konfessionelle Konstellationen . . . . .	439
2 Theologische Profile im Disput: Homöertum und Augustin-Rezeption . . . . .	445
3 Die Durchsetzung der nizänischen Trinitätslehre bis zum 7. Jahrhundert . . . . .	448
<b>§ 44 Der christologische Streit bis Konstantinopel (680/81) und bis zum Bilderstreit</b> . . . . .	450
1 Von Chalkedon zum Neuchalkedonismus und zur miaphysitischen Christologie . . . . .	451
2 Der monergetische und monotheletische Streit . . . . .	458
3 Ausblick: Der Bilderstreit als Spätfolge der christologischen Kontroversen . . . . .	460
<b>§ 45 Theologische Strömungen im Westen</b> . . . . .	463
1 Kritik und Rezeption der Gnaden- und Prädestinationslehre Augustins . . . . .	464
2 Der Drei-Kapitel-Streit . . . . .	467
3 Das Athanasianum als Zusammenfassung der spätantiken Lehrbildung . . . . .	469

<b>D. Kirche – Institution im Wandel</b> . . . . .	473
<b>§ 46 Stabilisierung im Osten: Gesetzgebung, Hierarchie und Heiligkeit</b> . . . . .	473
1 Die „Symphonia“ zwischen Kaiser und Patriarch in Konstantinopel	473
2 Die byzantinische Reichskirche . . . . .	476
3 Der Umgang mit vielfältigen Formen von Heiligkeit . . . . .	480
<b>§ 47 Neue und alte Akteure im Westen: Bischöfe, Landesherren und Missionare</b> . . . . .	481
1 „Bischofsherrschaft“ in Gallien – ein Leitungsmodell in Umbruchszeiten . . . . .	482
2 Die Entstehung von „Landeskirchen“ in den gentilen Reichen . . . . .	486
3 Christianisierung der Christen: Katechese und Mission . . . . .	488
<b>§ 48 Rom als neues Zentrum im Westen</b> . . . . .	492
1 Die Vorgeschichte und Herausbildung des päpstlichen Primats . . . . .	493
2 Die Aneignung der „Romidee“ von Damasus bis zu Leo I. . . . .	495
3 Die Rolle Roms in einer polyzentrischen Christenheit . . . . .	498
<b>§ 49 Paradigmen des Christlichen in einer zentrifugalen Epoche</b> . . . . .	501
1 Severus von Antiochien und die syrische miaphysitische Kirche . . . . .	502
2 Gregor I. und die pastorale Transformation augustinuscher Theologie . . . . .	504
3 Maximus Confessor und die Synthese der Theologie der griechischen Väter . . . . .	508
<b>Epilog</b> . . . . .	513
<b>§ 50 Multiple Christentümer in der Spätantike und ihre plurale Nachgeschichte</b> . . . . .	513
1 Christentumsgeschichte und Religionsgeschichte . . . . .	514
2 Christentumsgeschichte und Konfessionskunde . . . . .	517
3 Christentumsgeschichte und Ökumene . . . . .	520
<b>Zuordnung der Paragraphen zu Themen in Examensklausuren</b> . . . . .	524
<b>Römische und byzantinische Kaiser bis ca. 800</b> . . . . .	527
<b>Römische Päpste bis ca. 800</b> . . . . .	529



Inhaltsverzeichnis

**Register** . . . . . 531  
Namen und Werke . . . . . 533  
Orte . . . . . 547  
Synoden . . . . . 551  
Sachen . . . . . 553

# Verzeichnis der Abkürzungen, Quellenausgaben und Gesamtdarstellungen

## Abkürzungen der Quellschriften

Quellen werden mit Volltiteln, bei mehrfacher Erwähnung mit abgekürzten Titeln zitiert; diese folgen SIEGMAR DÖPP/WILHELM GEERLINGS (Hg.), Lexikon der antiken christlichen Literatur, Freiburg u.a. <sup>3</sup>2002.

## Allgemeines

<i>can.</i>	<i>Canon</i>
<i>chron. (a.)</i>	<i>Chronicon (ad annum)</i>
<i>comm.</i>	<i>Commentarii</i>
<i>ep.</i>	<i>Epistula</i>
<i>frg.</i>	<i>Fragmentum</i>
<i>h.e.</i>	<i>Historia ecclesiastica</i>
<i>hom.</i>	<i>Homilia</i>
<i>or.</i>	<i>Oratio</i>
<i>s.</i>	<i>Sermo</i>

## Quellen ohne Autorenuweisung

<i>AP/G</i>	<i>Apophthegmata Patrum. Gerontikon</i>
<i>Barn.</i>	<i>Epistula Barnabae</i>
<i>1 Clem.</i>	<i>Epistula Clementis prima</i>
<i>2 Clem.</i>	<i>Epistula Clementis secunda</i>
<i>Cod. Theod.</i>	<i>Codex Theodosianus</i>
<i>Cod. Iust.</i>	<i>Codex Iustinianus</i>
<i>Const. App.</i>	<i>Constitutiones Apostolorum</i>
<i>Did.</i>	<i>Didache (Doctrina duodecim apostolorum)</i>
<i>Didasc.</i>	<i>Didascalia syriaca</i>
<i>Ep. Diogn.</i>	<i>Epistula ad Diognetum</i>
<i>Ev. Thom.</i>	<i>Evangelium Thomae (NHC II,2)</i>
<i>M. Lugd.</i>	<i>Martyrium Lugdunensium</i>
<i>M. Polyc.</i>	<i>Martyrium Polycarpi</i>
<i>Nov. Iust.</i>	<i>Novellae Iustiniani</i>
<i>P. Perp.</i>	<i>Passio Perpetuae et Felicitatis</i>
<i>Protev. Jac.</i>	<i>Protevangeliium Jacobi</i>
<i>Reg. Ben.</i>	<i>Regula Benedicti</i>
<i>Reg. Mag.</i>	<i>Regula Magistri</i>
<i>Trad. ap.</i>	<i>Traditio apostolica</i>
<i>V. Caes.</i>	<i>Vita Caesarii Arelatensis</i>
<i>V. Patr. Iur.</i>	<i>Vitae Patrum Iurensium</i>

## Einzelne Autoren

Ambrosiaster	
<i>quaest. test.</i>	<i>Quaestiones veteris et novi testamenti</i>
Ambrosius von Mailand	
<i>ep. extr. coll.</i>	<i>Epistulae extra collectionem</i>
<i>sacr.</i>	<i>De sacramentis</i>
Arnobius von Sicca	
<i>nat.</i>	<i>Adversus nationes</i>
Athanasius von Alexandrien	
<i>apol. sec.</i>	<i>Apologia secunda contra Arianos</i>
<i>Ar.</i>	<i>Orationes contra Arianos</i>
<i>decr.</i>	<i>De decretis synodi Nicaenae</i>
<i>h. Ar.</i>	<i>Historia Arianorum</i>
<i>tom. Ant.</i>	<i>Tomus ad Antiochenos</i>
<i>v. Ant.</i>	<i>Vita Antonii</i>
Athenagoras von Athen	
<i>leg.</i>	<i>Legatio pro Christianis</i>
Augustin	
<i>brevic.</i>	<i>Breviculus collationis contra Donatistas</i>
<i>c. Max.</i>	<i>Contra Maximinum episcopum</i>
<i>civ.</i>	<i>De civitate Dei</i>
<i>coll. Max.</i>	<i>Collatio cum Maximino episcopo</i>
<i>conf.</i>	<i>Confessiones</i>
<i>doctr. chr.</i>	<i>De doctrina christiana</i>
<i>en. Ps.</i>	<i>Enarrationes in Psalmos</i>
<i>gr. et pecc. or.</i>	<i>De gratia Christi et de peccato originali</i>
<i>Io. ev. tr.</i>	<i>In Iohannis euangelium tractatus</i>
<i>s. Lambot</i>	<i>Sermones a Cyrillo Lambot editi</i>
<i>trin.</i>	<i>De trinitate</i>
Basilius von Caesarea	
<i>reg. fus.</i>	<i>Regulae fusius tractatae</i>
<i>spir.</i>	<i>De Spiritu sancto</i>

## Abkürzungen, Quellenausgaben und Gesamtdarstellungen

Cassiodor	
<i>inst.</i>	<i>Institutiones divinarum et saecularium litterarum</i>
Clemens von Alexandrien	
<i>paed.</i>	<i>Paedagogus</i>
<i>protr.</i>	<i>Protrepticus</i>
<i>q.d.s.</i>	<i>Quis dives salvetur</i>
<i>str.</i>	<i>Stromata</i>
Ps.-Clemens	
<i>hom.</i>	<i>Homiliae</i>
<i>recogn.</i>	<i>Recognitiones</i>
Cyprian von Karthago	
<i>unit. eccl.</i>	<i>De unitate ecclesiae</i>
(Ps.-) Dionysius Areopagita	
<i>c.h.</i>	<i>De caelesti hierarchia</i>
<i>d.n.</i>	<i>De divinis nominibus</i>
<i>e.h.</i>	<i>De ecclesiastica hierarchia</i>
<i>m.th.</i>	<i>De mystica theologia</i>
Egeria	
<i>itin.</i>	<i>Itinerarium</i>
Epiphanius von Salamis	
<i>haer.</i>	<i>Panarium omnium haeresium</i>
Eugippius	
<i>Sev.</i>	<i>Commemoratorium de vita Severini</i>
Euseb von Caesarea	
<i>d.e.</i>	<i>Demonstratio evangelica</i>
<i>p.e.</i>	<i>Praeparatio evangelica</i>
<i>v.C.</i>	<i>De vita Constantini</i>
Fulgentius von Ruspe	
<i>fid.</i>	<i>De fide ad Petrum</i>
<i>praedest.</i>	<i>De veritate praedestinationis et gratiae</i>
Gregor I. von Rom	
<i>hom. Ev.</i>	<i>Homiliae in Evangelia</i>
<i>hom. Ezech.</i>	<i>Homiliae in Ezechielem</i>
<i>moral.</i>	<i>Moralia in Iob</i>
<i>past.</i>	<i>Regula pastoralis</i>
<i>reg.</i>	<i>Registrum epistularum</i>
Gregor Thaumaturgus	
<i>pan. Or.</i>	<i>Oratio panegyrica in Origenem</i>

## Abkürzungen, Quellenausgaben und Gesamtdarstellungen

Gregor von Tours	
<i>Franc.</i>	<i>Historia Francorum</i>
Hermas	
<i>mand.</i>	<i>Mandata</i>
<i>sim.</i>	<i>Similitudines</i>
<i>vis.</i>	<i>Visiones</i>
Ps.-Hippolyt von Rom	
<i>ref.</i>	<i>Refutatio omnium haeresium</i>
Ignatius von Antiochien	
<i>Eph.</i>	<i>Epistula ad Ephesios</i>
<i>Magn.</i>	<i>Epistula ad Magnesios</i>
<i>Philad.</i>	<i>Epistula ad Philadelphios</i>
<i>Pol.</i>	<i>Epistula ad Polycarpum</i>
<i>Rom.</i>	<i>Epistula ad Romanos</i>
<i>Smyrn.</i>	<i>Epistula ad Smyrnaeos</i>
<i>Trall.</i>	<i>Epistula ad Trallenses</i>
Irenaeus von Lyon	
<i>haer.</i>	<i>Adversus haereses</i>
Johannes Cassian	
<i>coll.</i>	<i>Collationes patrum</i>
<i>inst.</i>	<i>De institutis coenobiorum</i>
Johannes Chrysostomus	
<i>adv. Iud.</i>	<i>Adversus Iudaeos</i>
<i>sac.</i>	<i>De sacerdotio</i>
Johannes von Damaskus	
<i>f.o.</i>	<i>De fide orthodoxa</i>
<i>haer.</i>	<i>De haeresibus</i>
Johannes Philoponus	
<i>Procl.</i>	<i>De aeternitate mundi contra Proclum</i>
Jonas von Bobbio	
<i>v. Columb.</i>	<i>Vita Columbani</i>
Justin	
<i>1 apol.</i>	<i>Apologia prima</i>
<i>2 apol.</i>	<i>Apologia secunda</i>
<i>dial.</i>	<i>Dialogus cum Tryphone</i>

## Abkürzungen, Quellenausgaben und Gesamtdarstellungen

Kyrrill von Jerusalem	
<i>catech.</i>	<i>Catecheses baptismales</i>
<i>catech. myst.</i>	<i>Catecheses mystagogicae</i>
<i>procatech.</i>	<i>Procatechesis</i>
Kyrrill von Skythopolis	
<i>v. Euthym.</i>	<i>Vita Euthymii</i>
<i>v. Sab.</i>	<i>Vita Sabae</i>
Laktanz	
<i>inst.</i>	<i>Institutiones</i>
<i>mort. pers.</i>	<i>De mortibus persecutorum</i>
Maximus Confessor	
<i>cap. carit.</i>	<i>Capita de caritate</i>
<i>cap. theol.</i>	<i>Capita theologica et oeconomica</i>
Optat von Mileve	
<i>c. Parmen.</i>	<i>Contra Parmenianum Donatistam</i>
Origenes	
<i>Cels.</i>	<i>Contra Celsum</i>
<i>Jo.</i>	<i>Commentarii in Joannem</i>
<i>princ.</i>	<i>De principiis</i>
Orosius	
<i>hist.</i>	<i>Historia adversus paganos</i>
Palladius von Helenopolis	
<i>dial.</i>	<i>Dialogus de vita Johannis Chrysostomi</i>
<i>h. Laus.</i>	<i>Historia Lausiaca</i>
Paulinus von Mailand	
<i>v. Ambr.</i>	<i>Vita Ambrosii</i>
Polykarp von Smyrna	
<i>Phil.</i>	<i>Epistula ad Philippos</i>
Prudentius	
<i>perist.</i>	<i>Liber Peristephanon</i>
Severus von Antiochien	
<i>c. imp. gramm.</i>	<i>Liber contra impium grammaticum</i>
Sulpicius Severus	
<i>v. Mart.</i>	<i>Vita Martini Turonensis</i>
Tatian	
<i>orat.</i>	<i>Oratio ad Graecos</i>

## Abkürzungen, Quellenausgaben und Gesamtdarstellungen

Tertullian	
<i>adv. Iud.</i>	<i>Adversus Iudaeos</i>
<i>adv. Marc.</i>	<i>Adversus Marcionem</i>
<i>adv. Prax.</i>	<i>Adversus Praxean</i>
<i>anim.</i>	<i>De anima</i>
<i>Apol.</i>	<i>Apologeticum</i>
<i>bapt.</i>	<i>De baptismo</i>
<i>castit.</i>	<i>De exhortatione castitatis</i>
<i>idol.</i>	<i>De idololatria</i>
<i>paenit.</i>	<i>De paenitentia</i>
<i>praescr.</i>	<i>De praescriptione haereticorum</i>
<i>pudic.</i>	<i>De pudicitia</i>
<i>virg. vel.</i>	<i>De virginibus velandis</i>
Theodor von Mopsuestia	
<i>catech.</i>	<i>Homiliae catecheticae</i>
<i>inc.</i>	<i>De incarnatione filii dei</i>
Theodoret von Cyrus	
<i>affect.</i>	<i>Graecarum affectionum curatio</i>
<i>h. rel.</i>	<i>Historia religiosa</i>
Theophilus von Antiochien	
<i>Autol.</i>	<i>Ad Autolyicum</i>
Victor von Vita	
<i>hist.</i>	<i>Historia persecutionis Africanae provinciae</i>



## Abkürzungen, Quellenausgaben und Gesamtdarstellungen

Quellenausgaben und Übersetzungen aus Sammelwerken bzw. Reihen werden mit den folgenden Kurztiteln zitiert; Einzelausgaben werden jeweils in einer Fußnote verzeichnet.

- AcA I/1–2                    CHRISTOPH MARKSCHIES/JENS SCHRÖTER in Verbindung mit ANDREAS HEISER (Hg.), Antike christliche Apokryphen in deutscher Übersetzung, Bd. I: Evangelien und Verwandtes, 2 Tlbd., Tübingen 2012.
- ACO                         Acta Conciliorum Oecumenicorum. Iussu atque mandato Societatis Scientiarum Argentoratensis edidit Eduard Schwartz, continuavit Johannes Straub, 4 Bde., Berlin u.a. 1914–1984.
- AOW                         Augustinus, Opera. Werke, hg. von Johannes Brachtendorf/Volker Henning Drecoll, Paderborn u.a. 2002ff.
- AW III/1–2                 HANS-GEORG OPITZ (Hg.), Athanasius Werke, Bd. III, Teil 1: Urkunden zur Geschichte des arianischen Streites, Lfg. 1–2, Berlin 1934/35.
- AW III/3–5                 HANNS CHRISTOF BRENNER u.a. (Hg.), Athanasius Werke, Bd. III, Teil 1: Dokumente zur Geschichte des arianischen Streites, Lfg. 3–5, Berlin/Boston 2007–2020.
- BGrL                         WOLFRAM KINZIG/MISCHA MEIER (Hg.), Bibliothek der griechischen Literatur, Stuttgart 1971ff.
- BKV                         OTTO BARDENHEWER u.a. (Hg.), Bibliothek der Kirchenväter. 1. und 2. Reihe, 81 Bde., Kempen/München 1911–1939 (online: <http://www.unifr.ch/bkv/>).
- COGD I                     GIUSEPPE ALBERIGO (Hg.), Conciliorum Oecumenicorum Generaliumque Decreta, Bd. I: The Ecumenical Councils. From Nicaea I to Nicaea II (325–787), Turnhout 2006.
- DH                         HEINRICH DENZINGER/PETER HÜNERMANN (Hg.), Enchiridion symbolorum definitionum et declarationum de rebus fidei et morum. Kompendium der kirchlichen Glaubensbekenntnisse und Lehrentscheidungen, Freiburg u.a. 452017.
- FaFo                         WOLFRAM KINZIG (Hg.), Faith in Formulae. A Collection of Early Christian Creeds and Creed-Related Texts, 4 Bde., Oxford 2017.
- FC                         MARK-AEILKO ARIS u.a. (Hg.), Fontes Christiani. Zweisprachige Neuausgabe christlicher Quellentexte aus Altertum und Mittelalter, Freiburg u.a. 1990ff.
- FIEDROWICZ                MICHAEL FIEDROWICZ (Hg.), Christen und Heiden. Quellentexte zu ihrer Auseinandersetzung vom 2. bis 5. Jahrhundert, Darmstadt 2004.

## Abkürzungen, Quellenausgaben und Gesamtdarstellungen

FRANK I–II	KARL SUSO FRANK (Hg.), Frühes Mönchtum im Abendland, Bd. I: Lebensformen; Bd. II: Lebensgeschichten, Zürich/München 1975.
GUYOT/KLEIN	PETER GUYOT/RICHARD KLEIN (Hg.), Das frühe Christentum bis zum Ende der Verfolgungen. Eine Dokumentation, Darmstadt 1993/94 (ND in einem Band 1997).
ILCV	ERNST DIEHL (Hg.), Inscriptiones Latinae Christianae veteres, 3 Bde., Berlin 1925–1931.
KEIL	VOLKMAR KEIL (Hg.), Quellensammlung zur Religionspolitik Konstantins des Großen (TzF 54), Darmstadt <sup>2</sup> 1995.
KLEIN	RICHARD KLEIN (Hg.), Der Streit um den Victoriaaltar (TzF 7), Darmstadt 1972.
KTGQ I	ADOLF MARTIN RITTER (Hg.), Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen, Bd. I: Alte Kirche, Göttingen <sup>12</sup> 2019.
KTGQ II	ADOLF MARTIN RITTER/BERNHARD LOHSE/VOLKER LEPPIN (Hg.), Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen, Bd. II: Mittelalter, Neukirchen-Vluyn <sup>8</sup> 2014.
LINDEMANN/PAULSEN	ANDREAS LINDEMANN/HENNING PAULSEN (Hg.), Die Apostolischen Väter. Griechisch-deutsche Parallelausgabe, Tübingen 1992.
MERKT	ANDREAS MERKT (Hg.), Das frühe christliche Mönchtum. Quellen und Dokumente von den Anfängen bis Benedikt, Darmstadt 2008.
NHD	HANS-MARTIN SCHENKE †/HANS-GEGBHARD BETHGE/URSULA ULRIKE KAISER (Hg.), Nag Hammadi Deutsch. Studienausgabe, eingeleitet und übersetzt durch Mitglieder des Berliner Arbeitskreises für Koptisch-Gnostische Schriften, Bd. I: NHC I,1–V,1 (GCS N.F. 8 = Koptisch-gnostische Schriften II), Berlin/New York 2001; Bd. II: NHC V,2–XIII,1, BG 1 und 4 (GCS N.F. 12 = Koptisch-gnostische Schriften III), Berlin/New York 2003.
NTApo II	WILHELM SCHNEEMELCHER (Hg.), Neutestamentliche Apokryphen, Bd. II: Apostolisches, Apokalypsen und Verwandtes, Tübingen <sup>6</sup> 1997.

**Übergreifende Darstellungen:** CARL ANDRESEN, Die Kirchen der alten Christenheit (RM 29/1–2), Stuttgart u.a. 1971 ♦ CARL ANDRESEN/ADOLF MARTIN RITTER (Hg.), Handbuch der Dogmen- und Theologiegeschichte, Bd. I: Die Lehrentwicklung im Rahmen der Katholizität, Göttingen <sup>2</sup>1999 ♦ KARLMANN BEYSLAG, Grundriß der Dogmengeschichte, Bd. I: Gott und Welt, Darmstadt <sup>2</sup>1988; Bd. II/1: Gott und Mensch. Das christologische Dogma, Darmstadt 1991; Bd. II/2: Gott und Mensch. Die abendländische Epoche, Darmstadt 2000 ♦ WOLFGANG A. BIENERT, Dogmengeschichte (Grundkurs Theologie 5/1), Stuttgart u.a. 1997 ♦ ERNST DASSMANN, Kirchengeschichte, Bd. I: Ausbreitung, Leben und Lehre der Kirche in den ersten drei Jahrhunderten (Studienbücher Theologie 10), Stuttgart <sup>3</sup>2012; Bd. II/1: Konstantinische Wende und spätantike Reichskirche (Studienbücher Theologie 11,1), Stuttgart u.a. 1996; Bd. II/2: Theologie und innerkirchliches Leben bis zum Ausgang der Spätantike (Studienbücher Theologie 11,2), Stuttgart u.a. 1999 ♦ FRANZ DÜNZL, Kleine Geschichte des trinitarischen Dogmas in der Alten Kirche, Freiburg <sup>2</sup>2011 ♦ FRANZ DÜNZL, Geschichte des christologischen Dogmas in der Alten Kirche, hg. von Michael Bußer/Johannes Pfeiff, Freiburg u.a. 2019 ♦ KARL SUSO FRANK, Lehrbuch der Geschichte der Alten Kirche, Paderborn <sup>3</sup>2002 ♦ WILHELM GEERLINGS (Hg.), Theologen der christlichen Antike, Darmstadt 2002 ♦ PETER GEMEINHARDT, Das lateinische Christentum und die antike pagane Bildung (STAC 41), Tübingen 2007 ♦ PETER GEMEINHARDT, Die Heiligen. Von den frühchristlichen Märtyrern bis zur Gegenwart, München 2010 ♦ ADOLF VON HARNACK, Lehrbuch der Dogmengeschichte, 3 Bde., Tübingen <sup>5</sup>1931 ♦ WOLF-DIETER HAUSCHILD/VOLKER HENNING DRECOLL, Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte, Bd. I: Alte Kirche und Mittelalter, Gütersloh <sup>5</sup>2016 ♦ HANS LIETZMANN, Geschichte der Alten Kirche, 4 Bde., Berlin 1932/1936/1938/1944 (ND in einem Band, hg. von Christoph Marksches, Berlin/New York 1999) ♦ CHRISTOPH MARKSCHIES, Das antike Christentum. Frömmigkeit, Lebensformen, Institutionen, München <sup>3</sup>2016 ♦ CHARLES PIÉTRI/LUCE PIÉTRI (Hg.), Die Geschichte des Christentums. Religion – Politik – Kultur, Bd. I: Die Zeit des Anfangs (bis 250), Freiburg u.a. 2003 ♦ CHARLES PIÉTRI/LUCE PIÉTRI (Hg.), Die Geschichte des Christentums. Religion – Politik – Kultur, Bd. II: Das Entstehen der einen Christenheit (250–430), Freiburg u.a. 1996 ♦ LUCE PIÉTRI (Hg.), Die Geschichte des Christentums. Religion – Politik – Kultur, Bd. III: Der lateinische Westen und der byzantinische Osten (431–642), Freiburg u.a. 2001 ♦ ADOLF MARTIN RITTER, Dogma und Lehre in der Alten Kirche, in: Carl Andresen/Adolf Martin Ritter (Hg.), Handbuch der Dogmen- und Theologiegeschichte, Bd. I: Die Lehrentwicklung im Rahmen der Katholizität, Göttingen <sup>2</sup>1999, 99–283.

## Einleitung

### § 1 Konzept und Prämissen einer „Geschichte des Christentums in der Spätantike“

**Literatur:** ALBRECHT BEUTEL, Vom Nutzen und Nachteil der Kirchengeschichte. Begriff und Funktion einer theologischen Kerndisziplin, in: ZThK 94 (1997), 84–110 ♦ PETER BROWN, Die letzten Heiden. Eine kleine Geschichte der Spätantike, Berlin 1978 ♦ AVERIL CAMERON, The Mediterranean World in Late Antiquity AD 395–700, London <sup>2</sup>2012 ♦ ALEXANDER DEMANDT, Die Spätantike. Römische Geschichte von Diocletian bis Justinian, 284–565 n. Chr. (HAW III,6), München 1989 ♦ VOLKER HENNING DRECOLL (Hg.), Augustin Handbuch, Tübingen 2007 ♦ PETER GEMEINHARDT (Hg.), Athanasius Handbuch, Tübingen 2011 ♦ PETER GEMEINHARDT, Was schreiben Kirchengeschichtler, wenn sie Kirchengeschichte schreiben? Ein Gespräch mit drei Generationen Göttinger Patristik, in: Stefanie Frost/Ute Mennecke/Jörg Christian Salzmänn (Hg.), Streit um die Wahrheit. Kirchengeschichtsschreibung und Theologie. FS Ekkehard Mühlberg, Göttingen 2013, 267–297 ♦ PETER GEMEINHARDT, „Multiple Spätantiken“? Denkräume und Ungleichzeitigkeiten in der Geschichte des Christentums, in: Nora Schmidt/Nora K. Schmid/Angelika Neuwirth (Hg.), Denkraum Spätantike. Reflexionen von Antiken im Umfeld des Koran (Episteme in Bewegung 5), Wiesbaden 2016, 533–563 ♦ PETER GEMEINHARDT, „Das Paradies ist ein Hörsaal für die Seelen“. Religiöse Bildung in interdisziplinärer Perspektive, in: Ders./Ilinca Tanaseanu-Döbler (Hg.), „Das Paradies ist ein Hörsaal für die Seelen“. Institutionen religiöser Bildung in historischer Perspektive (SERAPHIM 1), Tübingen 2018, 1–24 ♦ PETER GEMEINHARDT, Patristik – Historische Theologie – Christentums-geschichte? Neuere Perspektiven evangelischer Geschichtsschreibung der Alten Kirche, in: ThQ 200 (2020), 110–134 ♦ ADOLF VON HARNACK, Die Aufgabe der theologischen Fakultäten und die allgemeine Religionsgeschichte (1901), in: Ders., Reden und Aufsätze, Bd. II, Gießen <sup>2</sup>1906, 159–187 ♦ KARL HEUSSI, Kompendium der Kirchengeschichte, Tübingen <sup>18</sup>1991 ♦ CLAUDIA KAMPMANN u.a. (Hg.), Kirchengeschichte. Historisches Spezialgebiet und/oder theologische Disziplin (Theologie – Kultur – Hermeneutik 28), Leipzig 2020 ♦ JENS-UWE KRAUSE, Geschichte der Spätantike. Eine Einführung, Tübingen 2018 ♦ GERHARD MAY, Dogmengeschichte/Dogmengeschichtsschreibung, in: RGG<sup>4</sup> 2 (1999), 915–920 ♦ ANGELIKA NEUWIRTH, Der Koran als Text der Spätantike. Ein europäischer Zugang, Berlin 2010 ♦ RENE PFEILSCHIFTER, Die Spätantike. Der eine Gott und die vielen Herrscher, München 2014

## 1 „Geschichte des Christentums“: Zur Leitperspektive des Buches

Das vorliegende Lehrbuch behandelt die Geschichte des *Christentums* – nicht die Geschichte der *Kirche*. Das ist nicht nur eine Frage der Nomenklatur. Es geht vielmehr darum, dem Sachverhalt Rechnung zu tragen, dass in den ersten Jahrhunderten n. Chr. vielfältige Gestaltwerdungen des Christlichen mit unterschiedlichem Institutionalierungsgrad zu beobachten sind. Der Begriff „Kirchengeschichte“ ist dafür nur bedingt geeignet, da er sofort ein spezifisches Verständnis von „Kirche“ impliziert. Was Kirche ist – das ist jedoch in der Spätantike eine offene Frage. Das Nizäno-Konstantinopolitanum (381) bekennt die *eine*, heilige, katholische und apostolische Kirche; diese ist aber nicht empirisch aufzufinden, sie ist eine theologische, ja eschatologische Größe und kann daher kein Gegenstand historischer Forschung sein. So bleiben die *vielen* empirisch zu beobachtenden Kirchen, aber auch weniger institutionalisierte Schülerkreise christlicher Philosophen und gnostische oder eremitische Gemeinschaften, die als „christlich“, aber nicht einfach als „Kirche“ zu klassifizieren sind. Dieser Vielfalt stehen wiederum starke Einheitspostulate gegenüber, nicht nur in Bekenntnissen, sondern auch in der Praxis der Ausübung kirchlicher Autorität, so etwa in der Auseinandersetzung der Bischöfe Cyprian von Karthago und Stephan von Rom über die Wiederaufnahme schismatischer Christen in die (!) Kirche (→ § 16.3). Eine Vereindeutigung zugunsten der *einen* Kirche oder der *vielen* Kirchen wäre also eine im Titel vorweggenommene Antwort auf die im Lehrbuch erst zu stellende Frage. Kirche ist nicht *Voraussetzung*, sondern (ein) *Thema* der zu schreibenden Geschichte, die auch weniger institutionalisierte, teils ausdrücklich kirchenkritische Formen des Christentums in den Blick nehmen soll. Insofern greift das Lehrbuch die Definition von Kirchengeschichte als „Geschichte der Inanspruchnahme des Christlichen“ (BEUTEL 88) auf, fokussiert sie aber als Geschichte der *Institutionalisierung* von Christlichem (GEMEINHARDT, Kirchengeschichtler 291).<sup>1</sup>

Eine Kirche...  
... viele Kirchen

Geschichte von Institutionen

Dabei sind „Institutionen“ von „Organisationen“ zu unterscheiden: *Organisationen* haben in aller Regel formalisierte Modi der Zugehörigkeit, festgelegte Verfahrensweisen und eine Zweckbestimmung – all das trifft auch für religiöse Organisationen (Kirchen) zu, diese gehen aber nicht in ihrer Organisationsform auf. Vielmehr sind sie zunächst *Institutionen* in dem Sinne, dass sie „vorgeben, was gilt“ (*institutum est*) und damit das Leben und Handeln derer orientieren, die an ihnen partizipieren. So gehören der organisierte Ritus der Initiation ins Christentum, die Taufe samt vor- und nachgeschalteter Unterweisung (→ § 23), das individuelle Einstimmen in den christlichen Glauben und das Eingewöhnen in einen entsprechenden Lebensstil als institutionelle Dimension dieses Ritus zusammen, sind aber nicht identisch; und auch das Bekennen des Glaubens als Grundlage dieses „way of life“ geht nicht in der

---

1 Zur gegenwärtigen Diskussion über Wesen, Ziele und Verfahren des Fachs „Kirchengeschichte“ vgl. KAMPMANN u.a.; zu wichtigen Forschungstendenzen der letzten drei Jahrzehnte GEMEINHARDT, Patristik.

Formulierung von Dogmen und ihrer – teils gewaltsamen – Durchsetzung auf (→ § 27, 28). Das setzt einen offenen Institutionenbegriff als heuristisches Instrumentarium voraus, der in der historischen Forschung bereits erprobt und bewährt ist (zur Definition GEMEINHARDT, Paradies 5–13). Die Leistung von Institutionen ist es, Dauerhaftigkeit im Wandel zu produzieren und zu kommunizieren. In einem solchen kontinuierlichen Prozess der Institutionalisierung befand sich das spätantike Christentum, und zwar nicht nur in seinen Anfängen, sondern auch in den Transformationen durch die Herausbildung der Reichskirche, die Desintegration des Imperium Romanum oder die kulturellen Umbrüche bei der Entstehung gentiler Reiche. Das Erstaunliche ist, wie erfolgreich die Suggestion von Einheit angesichts faktischer Vielfaltigkeit wirkte und mit welcher Flexibilität sich das Christentum an die je nach Zeit und Ort sehr verschiedenen Herausforderungen anpasste. Angemessener als der Begriff „Kirche“ vermag „Christentum“ diese Dynamik zu erfassen.

Nicht im Titel steht auch der für die deutsche protestantische Kirchengeschichtsschreibung traditionell wichtige Aspekt der „Dogmengeschichte“ oder „Normgeschichte des christlichen Glaubens“ (BEYSCHLAG, Grundriß I, 2). Gewiss war es für das Christentum charakteristisch, dass es Dogmen als verbindliche Verdichtungen theologischer Reflexion definierte. Ferdinand Christian Baur (1792–1860) beschrieb dies als Abfall vom ursprünglichen Glauben; Adolf von Harnack (1851–1930) prägte dafür den Begriff der „Hellenisierung“ (→ § 11.3) und nannte das Dogma „ein Werk des griechischen Geistes auf dem Boden des Evangeliums“ (HARNACK, Lehrbuch I, 20). Ein „nichthellenisiertes“ Christentum hat es freilich nie gegeben; die frühesten Quellen stammen von dem hellenistisch gebildeten Juden Paulus aus Tarsus! Aber viele theologische Diskurse im spätantiken Christentum resultierten nicht in der Bildung von Dogmen; bei der Aushandlung legitimer christlicher Identitäten war der Bezug auf Lehrsätze zwar in bestimmten Situationen, aber keineswegs immer ausschlaggebend. Die Geschichte theologischer Reflexion und Lehrbildung ist in diesem Buch eine der vier Leitperspektiven, mit deren Hilfe die für das spätantike Christentum charakteristische Verschränkung theologischen Denkens mit religions-, frömmigkeits- und institutionengeschichtlichen Aspekten beleuchtet werden soll.

Werden also „Kirche“ und „Theologie“ nicht als Titel-, sondern als Leitbegriffe innerhalb des Buches verwendet, so steht „Christentum“ im Titel im Singular. Man könnte auch hier fragen, ob die Unterschiede zwischen den vielen erkennbaren „Christentümern“ einen einheitlichen Begriff rechtfertigen. So ließe sich der Anschein vermeiden, auf dem Weg historischer Forschung das „Wesen des Christentums“ zu (re-)konstruieren. Denn „das“ Christentum gab (und gibt) es nicht. Was in der Spätantike „christlich“ genannt wurde, entwickelte sich im Gegenüber zum – in sich wiederum vielfältigen – Judentum und zu den griechischen, römischen und orientalischen Religionen, wies aber auch selbst eine Pluralität von Lebensformen und Glaubensweisen auf. Umso bemerkenswerter ist die hohe Kohärenz, die christliche Gruppen über kulturelle, sprachliche und soziale Grenzen hinweg

Dogmengeschichte